



Postulat

43/17 betreffend Umsetzung Wiedereröffnung Autobahnausfahrt Emmen Nord

I. Ausgangslage

a) Studien zur Wiedereröffnung des Autobahnanschlusses

Am 2. März 2017 stimmte der Nationalrat der Motion betreffend Wiedereröffnung des Autobahnanschlusses Emmen Nord (14.3947) zu. Dabei folgte der Nationalrat dem Änderungsantrag der ständerätlichen Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen. Mit diesem Änderungsantrag wurde der Text der Motion wie folgt angepasst: "Der Bundesrat wird beauftragt, mit dem Ziel einer Wiedereröffnung des Autobahnanschlusses Emmen Nord (zumindest drei Viertel), in einer Studie verschiedene Varianten zu prüfen und die beste Variante umzusetzen. Beurteilungskriterien sind dabei: Kosten-/ Nutzenverhältnis, rasche Umsetzung, optimaler Verkehrsfluss (inkl. öffentlicher Verkehr) usw.". Im Hinblick auf die Eröffnung des Anschlusses wird der Bund deshalb Studien durchführen und Varianten prüfen. Die Gemeinde kann und muss diesen Prozess aktiv begleiten.

b) Aktuelles Provisorium ist gefährlich

Durch die geplante (teilweise) Wiedereröffnung des Autobahnanschlusses Emmen Nord verzögern sich die baulichen Anpassungen auf der Autobahnbrücke sowie der Ausfahrten. Die aktuelle Situation ist unbefriedigend. Weiterhin besteht nur ein Provisorium bei der Einfahrt Richtung Luzern. Besonders störend ist zudem, dass die Kapazität der Ausfahrt nicht ausreicht. Regelmässig bildet sich Rückstau auf der Autobahn, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Noch gefährlicher ist die Situation für die Velofahrerinnen und Velofahrer, die von der Sprengi Richtung Rothenburg fahren. Sie müssen auf der linken (engen) Fahrspur ohne Velostreifen fahren und werden links und rechts von Fahrzeugen überholt. Es ist nur eine Frage der Zeit bis dort einmal ein Unfall passiert.

c) Wiedereröffnung hat Auswirkungen auf den Verkehrsfluss

Mit der Wiedereröffnung werden sich die Verkehrsströme wesentlich verändern. Je nach Ausgestaltung des neuen Anschlusses ist mit einem vermehrten Verkehrsaufkommen im oberen Gemeindeteil und mit Schleichverkehr über das Erlengebiet zu rechnen. Zudem könnte ein allfälliger Linksabbieger in die wiedereröffnete Einfahrt Richtung Norden zu einer Störung des Verkehrsflusses führen. Höchst problematisch für die Anwohnerinnen und Anwohner wäre, wenn schwere Lastwagen, beispielsweise der Swiss Steel AG, vermehrt über die Sprengi (und somit evtl. auch über den Ferus-Kreisel) ausweichen würden.

II. Forderung

Deshalb muss sich der Gemeinderat im Rahmen der Prüfung möglicher Ausbauvarianten beim Bund (und Kanton) aktiv für die Anliegen der Emmerinnen und Emmer einsetzen. Mit dem Postulat sollen dem Gemeinderat folgende sechs einzelne Aufträge überbunden werden:

- 1) Die Ausfahrten müssen so gestaltet sein, dass Rückstau auf die Autobahn möglichst verhindert werden kann.
- 2) Die Fahrstreifen auf der Autobahnbrücke sind für die Velofahrerinnen und Velofahrer zu verbessern, damit deren Sicherheit gewährleistet werden kann.
- 3) Schleichverkehr - insbesondere durch das Erlenquartier - muss mit flankierenden Massnahmen verhindert werden.
- 4) Die Fahrplanstabilität des öffentlichen Verkehrs ist sicherzustellen.
- 5) Das zusätzliche Verkehrsaufkommen ist so abzuwickeln, dass kein zusätzlicher Rückstau Richtung Sprengi bzw. Kapf erfolgt und der Ferus-Kreisel nicht überlastet wird.
- 6) Es ist mittels flankierender Massnahmen sicherzustellen, dass schwere Lastwagen nicht vermehrt über die Gerliswilstrasse zur Autobahneinfahrt Emmen Nord (Richtung Norden) fahren. Mögliche flankierende Massnahmen sind beispielsweise ein Lastwagenverbot auf der Gerliswilstrasse oder ein Verbot für Lastwagen, die neuen Ein- und Ausfahrten in Emmen Nord zu nutzen.

Emmenbrücke, 13. Dezember 2017

Im Namen der CVP/JCVP-Fraktion

Christian Meister

Marta Eschmann

Christian Blunschli